

INHALT

Jahresausklang und Jahreswende 1923/1924

Vorwort von Marie Steiner zur ersten Auflage 1944 . . . 13

Das Jahr 1922 als Höhepunkt des Wirkens Dr. Steiners auf die Öffentlichkeit und als Beginn inszenierter Störaktionen. Der Brand des Goetheanums. Dr. Steiner betont kraftvoll die Aufgaben der Anthroposophischen Gesellschaft. Konstituierung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Die Weihnachtstagung, verbunden mit unendlicher Tragik. Was es für Dr. Steiner bedeutete, Karma auf sich zu nehmen. Die schwere Erkrankung Dr. Steiners zu Jahresbeginn 1924 und seine Vorträge bis zum 28. September 1924.

Ansprache Rudolf Steiners zur Eurythmie-Darbietung, *Dornach*, 23. Dezember 1923: Eurythmie als die Kunst, welche ganz ursprünglich aus Anthroposophie hervorgegangen ist. Kunst fließt in die Menschheitsentwicklung nur ein, wenn sie Kräfte übersinnlicher Art hat, bei materialistischer Denkrichtung kann Kunst nicht gedeihen. – Die Zusammenhänge von Imagination, Inspiration und Intuition zu Eurythmie sowie zu Rezitation und Deklamation.

Aufruf Rudolf Steiners bei der Generalversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, *Dornach*, 22. April 1923: Der Anthroposophischen Gesellschaft eine Aufgabe geben, vor der die Menschen Respekt haben können.

Das Programm der Weihnachtstagung 28

Eröffnung der Weihnachtstagung durch Rudolf Steiner

24. Dezember 1923, 10 Uhr vormittags 30

Die Bedeutung, daß Goetheanum und Anthroposophische Gesellschaft ihren Mittelpunkt auf schweizerischem Boden haben. Dank an Albert Steffen für seinen Vortrag.

Rudolf Steiners Eröffnungsvortrag. Statutenverlesung

24. Dezember 1923, 11 Uhr 15 vormittags 32

Die Trümmer des Goetheanums sind ein Symptom für die Weltverhältnisse. Die anthroposophische Bewegung als Verbindung zu den Urquellen

des Menschlichen in der geistigen Welt und die Anthroposophische Gesellschaft als Hülle der anthroposophischen Bewegung. Lehren der Erfahrungen aus zehn Jahren. Beweggründe für den Entschluß, den Vorsitz zu übernehmen. Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, deren Statuten, ihr Wirken in voller Öffentlichkeit, die Freigabe der Manuskriptdrucke und deren moralischer Schutz. Das unverschleierte Eintreten für die anthroposophische Bewegung anhand von Beispielen der Eurythmie, Rezitation und Deklamation sowie medizinischer Therapeutik. – Verlesen der Statuten, dazu jeweils erläuternde Worte. Rudolf Steiner schlägt die Vorstandsmitglieder vor.

Grundsteinlegung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft durch Rudolf Steiner

25. Dezember 1923, 10 Uhr vormittags 60

Die ideell-geistige Grundsteinlegung mit dem wichtigsten Forschungsergebnis der letzten Jahre in Spruchform zur Erneuerung des alten Mysterienwortes «Erkenne dich selbst». Der Weihnachts-Wahrspruch, seine harmonisierende Menschenerkenntnis. Aufruf, zum Fortschritt der Welt eine wahre Vereinigung von Menschen für Anthroposophia zu gründen.

Gründungsversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

25. Dezember 1923, 11 Uhr 15 vormittags 70

Berichte von Vertretern der Landesgesellschaften.

Sitzung des Vorstandes und der Generalsekretäre der Landesgesellschaften mit ihren Sekretären

25. Dezember 1923, 2 Uhr 30 nachmittags 76

Fragenbeantwortung zu den Themen Mitgliederaufnahme, Klassen, Wahl der Generalsekretäre, Verbreitung anthroposophischer Auffassung in der öffentlichen Meinung.

Fortsetzung der Gründungsversammlung

26. Dezember 1923, 10 Uhr vormittags 91

Die Verbindung der Anthroposophischen Gesellschaft mit der vollen Öffentlichkeit bei tiefster Esoterik. Der Grundsteinspruch mit Erläuterungen Rudolf Steiners. Berichte der Generalsekretäre. Verlesen der Statuten. Zum Ablauf der Tagung.

Fortsetzung der Gründungsversammlung

27. Dezember 1923, 10 Uhr vormittags 104

Der Grundsteinspruch mit Erläuterungen Rudolf Steiners. Generaldebatte: Beiträge zur Zeitschrift «Das Goetheanum». Aufgaben des Zentralvorstandes. Das Verhältnis der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz zum Zweig am Goetheanum. Die Klassen und die Sektionen. Spezialdebatte zu den Paragraphen 1 bis 3.

Fortsetzung der Gründungsversammlung

28. Dezember 1923, 10 Uhr vormittags 135

Grundsteinspruch mit Erläuterungen Rudolf Steiners. Spezialdebatte zu den Paragraphen 4 und 5 (hierzu Vorschläge Rudolf Steiners bezüglich der Leiter der Sektionen), sowie zu den Paragraphen 6 bis 14. Hinzufügung des Paragraphen 15 betreffend Gründungsvorstand und Fragenbeantwortung hierzu. Ergänzung des Paragraphen 2. Annahme der Statuten in dritter Lesung.

Ausführungen Rudolf Steiners
bei der Sitzung des Schweizerischen Schulvereins

28. Dezember 1923, nachmittags. 165

Die gegenwärtigen sozialen Verhältnisse machen es unmöglich, eine große Anzahl von Waldorfschulen zu finanzieren. Die Notwendigkeit, gerade in der Schweiz eine wirklich freie Schule als Musterschule zu gründen. Die finanzielle Grundlage für eine freie Schule in der Schweiz.

Sitzung des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, der Generalsekretäre der Ländergesellschaften mit ihren Sekretären und der schweizerischen Zweige

29. Dezember 1923, 8 Uhr 30 vormittags. 169

Die schweizerische Anthroposophische Gesellschaft und ihr Verhältnis zum Zweig am Goetheanum und zur Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Der an die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft zu zahlende Normal-Beitrag je Mitglied. Ausführungen von Sekretären der Länder zum Mitgliedsbeitrag. Erinnerungen von Rudolf und Marie Steiner an ihre Arbeit in Berlin.

Fortsetzung der Gründungsversammlung	
29. Dezember 1923, 10 Uhr vormittags	183
Grundsteinspruch mit Erläuterungen Rudolf Steiners. Beiträge Delegierter zu den Themen Gegnerschaft und Freie Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland.	

Fortsetzung der Gründungsversammlung	
30. Dezember 1923, 10 Uhr vormittags	193
Grundsteinspruch und Weihnachts-Wahrspruch. Beiträge der Delegierten zu den Themen Jugendbewegung, Arbeit in England, freie Schule im Haag. Probleme der Gesellschaft bezüglich Nachwuchs und bezüglich öffentliches Auftreten. Zum Inhalt der für das Nachrichtenblatt bestimmten Beiträge. Die Gegnerschaft in Holland. Die finanzielle Lage der Waldorfschulen. Eurythmie-Tätigkeit in Nordamerika.	

Fortsetzung der Gründungsversammlung	
31. Dezember 1923, 10 Uhr vormittags	207
Grundsteinspruch und Weihnachts-Wahrspruch. Der Widerstand einzelner Wissenschaftsgebiete gegen geisteswissenschaftliche Anschauungen. Die Notwendigkeit, alle wissenschaftlichen Gebiete in einer Weltanschauung zu verbinden. Von der Anthroposophischen Gesellschaft muß der Impuls ausgehen, den Abgrund zwischen Kunst und Wissenschaft zu überbrücken. Erfolge anthroposophischer Forschung. Es ist dringend geboten, mit der anthroposophischen Forschung den Anschluß an die gegenwärtige Zivilisation zu finden.	

Vortrag von Rudolf Steiner:

Der künftige Baugedanke von Dornach	
31. Dezember 1923, vormittags	214
Der Wiederaufbau des Goetheanums, die finanziellen Belange, die künftige Gestaltung: Beton als neues Baumaterial. Die Schwierigkeit, mit Beton künstlerischen Stil zu erreichen. Der Grundriß wird eine Kombination von Rundbau und Eckenbau sein. Die Säle und Räume und deren Anordnung im Neubau. Der obere Abschluß wird aus Flächen zusammengesetzt werden. Veränderungen in der anthroposophischen Bewegung seit dem Bau des ersten Goetheanums bedingen neue Anforderungen an den neuen Goetheanumbau. – Zu den Paragraphen 5 und 7 der Statuten.	

Freie Aussprache der schweizerischen Delegierten unter dem Vorsitz Rudolf Steiners

31. Dezember 1923, 2 Uhr 30 nachmittags 224

Vorsitz und Verwaltung der schweizerischen Landesgesellschaft. Die Vertretung ihrer Zweige in den Delegiertenversammlungen. Zur Orientierung über die Weihnachtstagung in Öffentlichkeit und Gesellschaft. Höflichkeit als ungeschriebener Statutenparagraph.

Vortrag von Rudolf Steiner:

Der Neid der Götter – der Neid der Menschen (Rückblick auf den Brand des Goetheanums in der Silvesternacht 1922/1923)

31. Dezember 1923, 8 Uhr 30 abends 239

Der Ephesus-Brand und das aus der Antike überlieferte Wort vom Neid der Götter. Die Mysterien als Stätten der Begegnung und des Verstehens zwischen Menschen und den «guten Göttern». Der Neid luziferisch-ahrimanischer Götter. Die Tat von Golgatha durch den Gott, der der höchsten Liebe fähig ist. Was Angelegenheit von Göttern und Menschen war, wird im Zeitalter der Freiheit Angelegenheit des physischen Menschenlebens. Die Anspruchslosigkeit, mit der sich Götterweisheit im Mittelalter im Irdischen darstellt. Die Unterweisung eines Rosenkreuzer-Meisters an einen Schüler: das Verhältnis des physischen, Äther- und Astralleibes zur Erde; ihre eigentliche Zugehörigkeit zu den Hierarchien; das besondere Verhältnis des Menschen zur Wärme. Die «Sprache» der neuen geistigen Offenbarung in den Formen und Bildinhalten des Goetheanums. Die Statue der Göttin in Ephesus – die Statue des Menschheitsrepräsentanten im Goetheanum. Der Brand des Goetheanums und der Neid der Menschen. Verwandlung des Schmerzes in Treue und Tatkraft in bezug auf die geistigen Impulse des Goetheanums.

Fortsetzung der Gründungsversammlung

1. Januar 1924, 10 Uhr vormittags. 253

Grundsteinspruch. Beiträge Delegierter zur Gegnerfrage, Bücher.

Vortrag von Rudolf Steiner:

Zum Wiederaufbau des Goetheanums

1. Januar 1924, vormittags 257

Zur Gestaltung der Portale, Fenster, Pfeiler, Säulen und zum Dach im Neubau des Goetheanums. Die innere und äußere Gestaltung als organischer Bau. Beiträge Delegierter zur Finanzierung des Neubaus. Fragenbeantwortung zum Normal-Mitgliedsbeitrag.

Vortrag und Abschiedsworte von Rudolf Steiner: Das richtige Hineinkommen in die geistige Welt. Die uns auferlegte Verantwortung	
<i>1. Januar 1924, abends</i>	270
Blick auf das Zukunftsziel anthroposophischen Strebens: zu verhindern, daß die Menschheit den historisch auferlegten Schwellenübertritt ver- wirkt durch den Mißbrauch des Ideenvermögens ausschließlich für die materielle Welt. Die Aufgabe Dornachs als dem Ort, an dem offen von den geistigen Realitäten gesprochen werden muß. Die notwendige Kom- promißlosigkeit und Wahrhaftigkeit in bezug auf den anthroposophi- schen Impuls in den verschiedenen Zweigen der Lebenspraxis. Von der Hoffnung, die sich mit der Weihnachtstagung verbindet. Grundsteinspruch und Weihnachts-Wahrpruch.	
Dankesworte aus dem Mitgliederkreise und abschließende Worte Rudolf Steiners.	285
Nachwort von Marie Steiner zur ersten Auflage 1944	288
Die Arbeit Dr. Steiners nach der Tagung, seine Vorträge, Bücher und Aufsätze zur Fortsetzung dessen, was in der Weihnachtstagung initiiert worden ist.	

ANHANG

Schlußvotum Rudolf Steiners	
<i>31. Dezember 1923, vormittags</i>	290
Rudolf Steiners Begrüßungsworte beim «Rout»	
<i>1. Januar 1924, 4 Uhr 30 nachmittags</i>	294
Hinweise: Zu dieser Ausgabe	297
Hinweise zum Text.	299
Sonderhinweis zu den Sprüchen	309
Personenregister mit biographischen Angaben.	311
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe.	325
Beilage: Handschriften und Wandtafelzeichnungen	